



Schweizer Wanderwege  
Suisse Rando  
Sentieri Svizzeri  
Sendas Svizras



# Qualitätsförderung Wanderland Schweiz



**Ergebnisse 2014**  
und 5-Jahres Bericht

## Impressum

Herausgeber

Schweizer Wanderwege, 3000 Bern

Text/Konzept

Schweizer Wanderwege

Download

[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch)

Sprachliche Gleichbehandlung

Wird in diesem Bericht zwecks Prägnanz nur eine Geschlechtsform verwendet, sind immer beide Geschlechter gemeint.

© Schweizer Wanderwege, 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Einführung</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Ergebnisse der Begehungen</b> .....	<b>5</b>
3.1. Wegoberflächen .....	5
3.2. Wegzustand .....	8
3.3. Abwechslungsreichtum .....	9
3.4. Konflikte mit der Landwirtschaft .....	10
3.5. Störungen und Gefahrenstellen .....	11
3.5.1 Sicherheitsrisiko Strassen- und Zugverkehr .....	11
3.5.2 Koordination Wandern - Mountainbiking .....	12
3.6. Signalisation .....	12
3.6.1 Wanderweg-Signalisation .....	12
3.6.2 Fremd-Signalisation .....	13
3.7. Gesamtergebnis 2010-2014 .....	13
<b>4. Wanderland 2030</b> .....	<b>14</b>
4.1. Beispiele von Routen-Verbesserungen .....	15
<b>5. Ausblick</b> .....	<b>17</b>
<b>6. Literatur</b> .....	<b>18</b>
<b>7. Anhang</b> .....	<b>19</b>

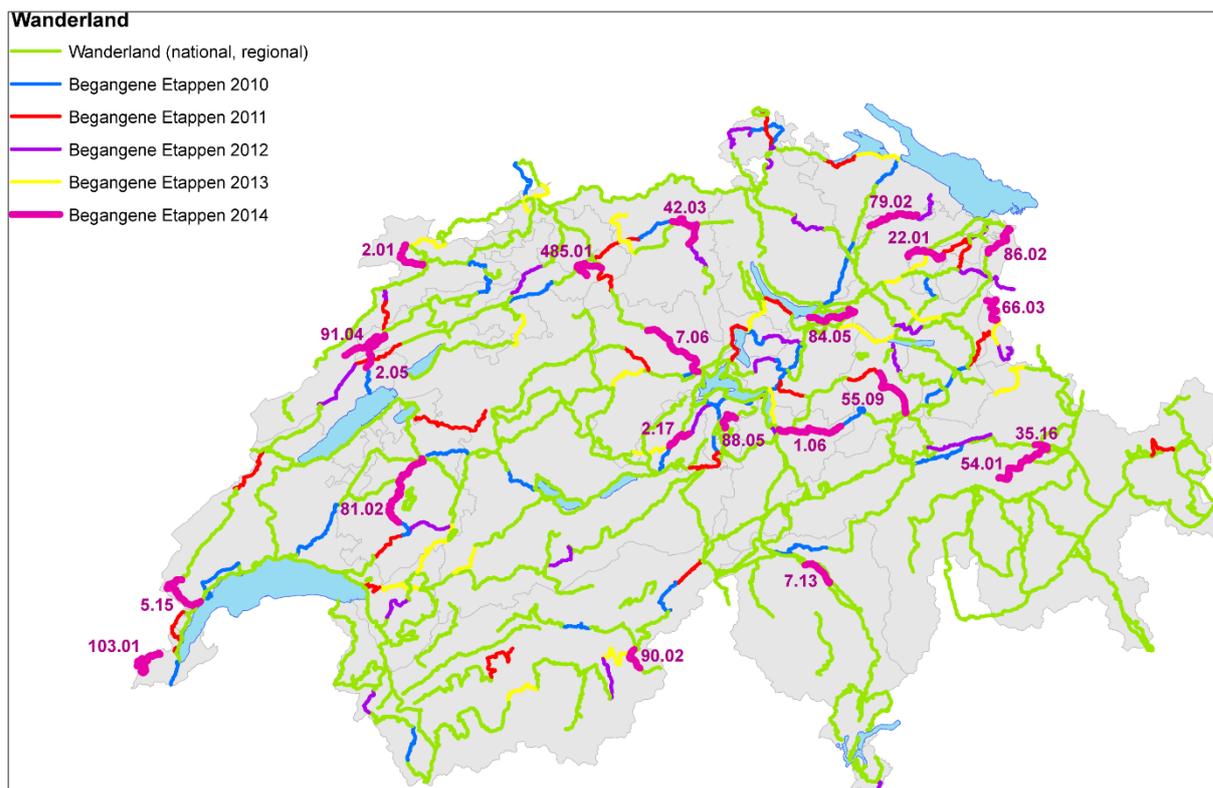
## 1. Zusammenfassung

Insgesamt 1727 km des Wanderland Schweiz wurden während der letzten fünf Jahre und auf 129 Etappen verteilt begangen. Ziel dieser Begehungen ist es, den Zustand der Wanderland-Routen anhand der Qualitätsziele der Schweizer Wanderwege zu beurteilen. Im Jahr 2014 wurden die letzten 279 der 1727 km auf 22 Etappen begangen, gemessen und bewertet. Die Begehungen sollen ab 2016 weitergeführt werden.

Bei den Resultaten 2014 fällt insbesondere der Anteil an Wanderwegen mit Hartbelag auf: Dieser ist weit höher als die Zielvorgaben. Über den gesamten Zeitraum der letzten fünf Jahre verfügten dennoch mehr als die Hälfte der Wege ausserhalb von Siedlungsräumen über eine natürliche oder naturnahe Wegoberfläche. Konflikt- und Gefahrenpotential bergen zumeist Routen entlang von Verkehrsstrassen und solche, die von mehreren Benutzergruppen für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt werden. Auf mehr als der Hälfte der Etappen trug die parallele landwirtschaftliche Nutzung der Wege offensichtlich zu einer Verringerung der Qualität bei.

Die im Anschluss an die Begehungen erarbeiteten Dossiers enthalten Massnahmenvorschläge zur Verbesserung des Qualitätszustandes der Wanderlandrouten. Sie dienen als Basis für langfristige Verbesserungen. Insgesamt wurden in den ersten fünf Jahren mehr als 2000 Verbesserungsvorschläge den kantonalen Verantwortlichen gemeldet. Erste Massnahmen wurden bereits erfolgreich umgesetzt.

Damit die Wanderland Routen langfristig den Qualitätsanforderungen entsprechen, wird die Qualitätsförderung ab 2016 weitergeführt. Neben den bisherigen Massnahmen rücken der Umgang mit potentiellen Konflikten und verbleibenden Schwachstellen vermehrt in den Fokus. Zu Letzterem gehören beispielsweise längere Strecken auf Hartbelag oder entlang stark befahrener Strassen sowie Herdenschutz und Mutterkuhhaltung entlang der Routen. Dabei sollen der Einbezug der betroffenen Akteure und der Wissensaustausch zwischen ihnen besonders gefördert werden.



Begangene Etappen Wanderland 2010-2014

## 2. Einführung

Seit 2010 führt der Verband Schweizer Wanderwege schweizweit Begehungen auf den Routen von Wanderland Schweiz durch. Auf diese Weise erhält der Verband detaillierte Hinweise über den Zustand der Routen. Die Qualität ausgewählter Etappen respektive ihrer Wanderweg-Infrastruktur steht dabei im Fokus. Die Begehungen werden jährlich nach den Qualitätszielen der Schweizer Wanderwege erhoben. So konnten in den letzten fünf Jahren einige Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz erkannt werden.

Die Begehungen finden zumeist in Begleitung von Vertretern der kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Organisationen statt. Um die Qualität des Routenangebots zu erhalten und womöglich zu steigern, wird der Handlungsbedarf an der Infrastruktur konkret aufgezeigt, und werden Massnahmen zur Erreichung der Qualitätsziele formuliert. Die Ergebnisse werden den Wanderweg-Verantwortlichen des jeweiligen Kantons zur Verfügung gestellt. Dieser Wissensaustausch fördert den Informationsfluss und die Zusammenarbeit untereinander und gibt über die eigenen Kantonsgrenzen hinaus allen Beteiligten einen Einblick in die Situation der Wanderland Routen und des gesamten Wanderwegenetzes.

Im Rahmen des Projekts Wanderland 2030 werden die nationalen und regionalen Routen des Wanderlands auf mehrere Kriterien hin geprüft (Umgebungsqualität, Hartbelagsanteil, Aspekte der Sicherheit wie Gefährdung durch Verkehr). Die Ergebnisse werden nach Kanton zusammengestellt und den kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen weitergeleitet. Die erarbeiteten Dossiers dienen als Basis für eine langfristige Verbesserung der Routen.

## 3. Ergebnisse der Begehungen

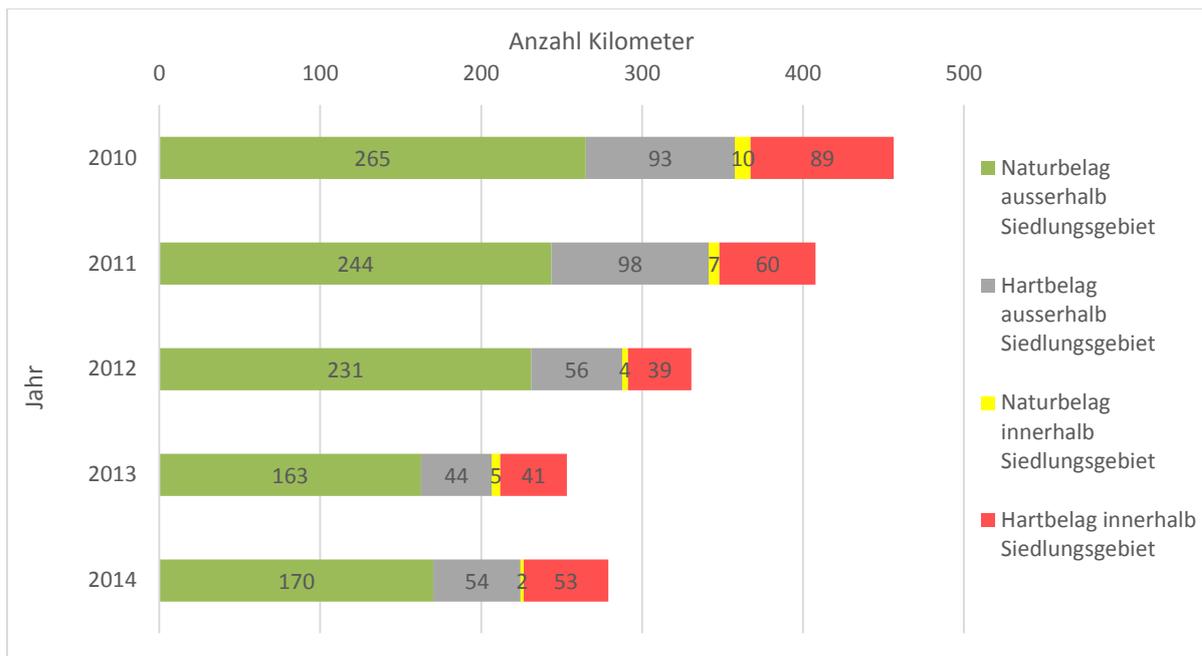
**2014** wurden 22 regionale und nationale Etappen des Wanderland Schweiz begangen und beurteilt. Diese 22 Etappen umfassen 279 km auf Wander- und Bergwanderwegen. Insgesamt wurden die Qualitätsziele weitestgehend erfüllt. Die vereinzelt Mängel und die daraus abgeleiteten Massnahmenvorschläge wurden den kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen mitgeteilt.

Zwischen **2010 und 2014** wurden insgesamt 1727 km verteilt auf 129 Etappen begangen, die unterschiedliche Landschaften, Natur- und Kulturräume erschliessen.

Der vorliegende Bericht veranschaulicht im Folgenden die festgestellten Mängel und gibt ein Abbild der aktuellen Situation der Wanderland Routen bezüglich ihrer Qualität.

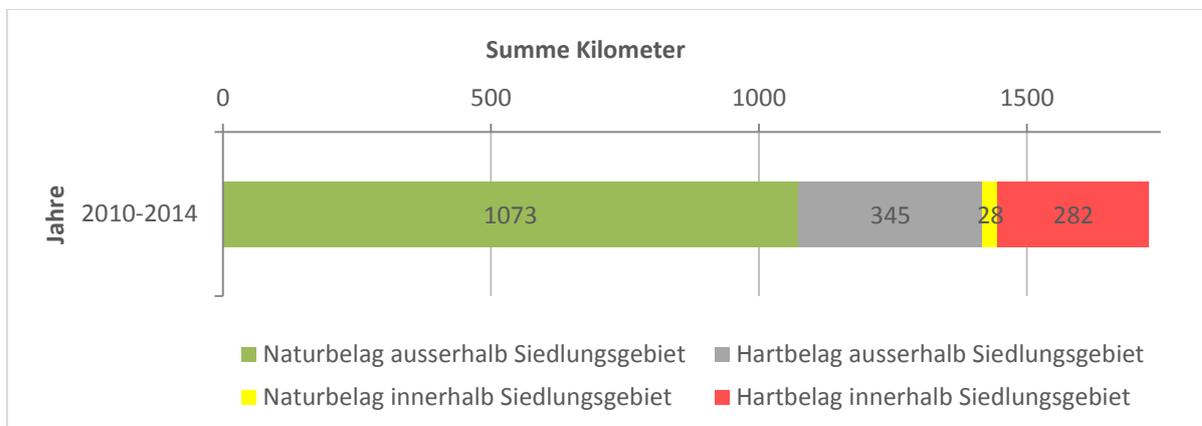
### 3.1. Wegoberflächen

Auch **2014** wurden die Etappen abschnittsweise nach ihrer Oberflächengestalt kategorisiert. Von den insgesamt 279 Routenkilometern inner- und ausserhalb von Siedlungsgebieten weisen 172 km Naturbelag auf. Mit 107 km fällt mehr als ein Drittel auf Hartbelag. Die Hälfte dieser asphaltierten Wege (54 km) liegt ausserhalb bebauter Siedlungsgebiete.



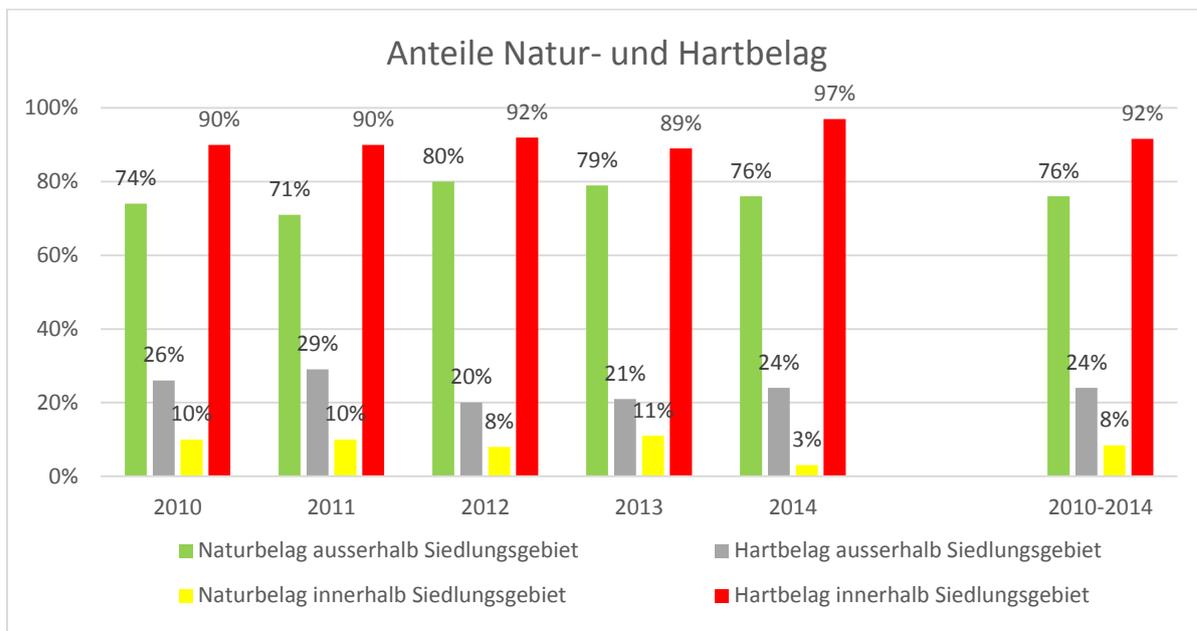
Anzahl an Kilometern natürlicher und künstlicher Wegoberflächen 2010-2014

In der Summe der begangenen Kilometer ergibt sich folgendes Bild: Der Grossteil der Wege (1073km) mit geeigneter Wegoberfläche befindet sich ausserhalb von Siedlungen, während ein geringerer Teil von insgesamt 345 km Hartbelag in natürlichen Räumen aufweist.



Summe an Kilometern natürlicher und künstlicher Wegoberflächen 2010-2014

In der Gegenüberstellung der einzelnen Jahre zwischen **2010 und 2014** variieren die Ergebnisse nur leicht. In urbanen Räumen ist der Anteil gedeckter Wegoberflächen erwartungsgemäss am höchsten. Doch er ist auch ausserhalb bebauter Siedlungen hoch: In den letzten fünf Jahre beträgt der durchschnittliche Anteil an Hartbelag hier mindestens 24% statt der angestrebten weniger als 10%. Das Qualitätsziel von mehr als 90% geeigneter Wegoberfläche ist **2014** bei sieben der 22 begangenen Etappen zwar erfüllt, insgesamt erreichen die Ergebnisse diesen Qualitätsanspruch aber nicht.



Durchschnittlicher Prozentsatz aller Etappen eines Begehungsjahres 2010-2014



Von 0 bis 87%: 2014 war auf den einzelnen Etappen die Spannweite des Hartbelagsanteils ausserhalb des Siedlungsgebiets sehr gross.

### 3.2. Wegzustand

Die typischen Schäden in Form von nicht intakten Kunstbauten, morastigen Stellen und Erosion fanden sich auch **2014** wieder. Mehrheitlich jedoch sind die Wege in einem guten Zustand. Auf nur vier der 22 Etappen wurden vereinzelt Mängel am Wegzustand festgestellt.



Die festgestellten Schäden zeigen die Bedeutung regelmässiger Kontrollen und einen sachgemässen Unterhalt auf, die grösseren Beschädigungen an den Wegen entgegenwirken.

Insgesamt sind alle begangenen Etappen zwischen **2010 und 2014** mehrheitlich in einem guten bis sehr guten Zustand und werden sorgfältig unterhalten. Mängel am Wegzustand wurden nur vereinzelt beobachtet. Morsches Holz an Stegen oder bei Wegsicherungen sowie erodierte oder weggerutschte Wegabschnitte, die zum Teil ein Sicherheitsrisiko darstellen und im Extremfall ein Weiterkommen verunmöglich, wurden sehr selten festgestellt. Und das, obwohl die Begehungen auch in unwegsamem Gelände in abgelegenen Gebieten stattfanden.



Erodierte Wege und beschädigte Kunstbauten können zum Sicherheitsrisiko für Wandernde werden.



Im Normalfall sind die Wege gut unterhalten und führen sicher zu den Wanderzielen.

### 3.3. Abwechslungsreichtum

Neben einer natürlichen Wegoberfläche trägt eine gewisse Vielfalt der Wegführung erheblich zur Attraktivität einer Wanderroute bei. Wandernde bevorzugen einen spannungsreichen Wechsel von Landschafts- und Vegetationsformen, natürlich gewundenen Wegen und schönen Aussichten. Eine längere gerade Strecke wird als monoton empfunden und enttäuscht die Wandernden. Auf lediglich vier Etappen verlief **2014** der Wanderweg mehr als einen Kilometer ohne markanten Richtungswechsel. In diesen Fällen sollte die Linienführung überprüft und gegebenenfalls verlegt werden.

**2010-2014** schwankte der Anteil monotoner Etappen jährlich zwischen 16% und 26%. Im Fünfjahresdurchschnitt liegt er bei 22%.



Monotone Abschnitte, oftmals auf Hartbelag, schmälern das Wandererlebnis erheblich.

### 3.4. Konflikte mit der Landwirtschaft

Die aktuelle Diskussion über Mutterkuhhaltung und Herdenschutz verdeutlicht das Konfliktpotential der Wanderwegplanung und des Wanderwegunterhalts mit der landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen und Wege. Rund 40% des 65 000 km umfassenden Wanderwegnetzes liegen auf landwirtschaftlich genutzter Fläche, wobei für die Bewirtschaftung und das Wandern oft dieselben Wege genutzt werden. Negative Auswirkungen auf die Infrastruktur dieser Wege sind die Asphaltierung, die Sperrung von Wanderwegen durch Weidezäune, die teilweise Zerstörung unbefestigter Wegoberflächen durch Überlastung mit schwerem Gefährt oder Viehtritt. Attraktive Wanderwege gehen temporär oder gänzlich verloren und die Mutterkuhhaltung birgt Gefahren für die Sicherheit der Wandernden. Ist ein Weg stark vernässt oder wird intensiv von Vieh betreten, bildet sich alsbald Morast, auf dem es sich beschwerlich wandern lässt. Leider ist es oftmals schwierig, geeignete Lösungen zu finden, die alle Interessen im Nutzungs- und Erholungsraum berücksichtigen. **2014** wurden auf drei der 22 Etappen entsprechende Probleme festgestellt. Im Zeitraum **2010-2014** fiel der Prozentsatz mit 14-80% äusserst unterschiedlich aus. Im Mittel liegt er bei 34%; sprich gut ein Drittel der Etappen erfährt durch die Landwirtschaft eine Beeinträchtigung seines Zustands.



Eine effektive Entwässerung, geeignete Wegoberflächen, Berücksichtigung der Nutzungsansprüche und eine Auszäunung unter Einbezug der Wanderwege können erheblich dazu beitragen, die Qualität von Wanderwegen auf landwirtschaftlichem Gebiet zu gewährleisten.



Mit gut ausgebauten Güterwegen werden die Interessen sowohl von Landwirten, als auch von Wandernden berücksichtigt.

### 3.5. Störungen und Gefahrenstellen

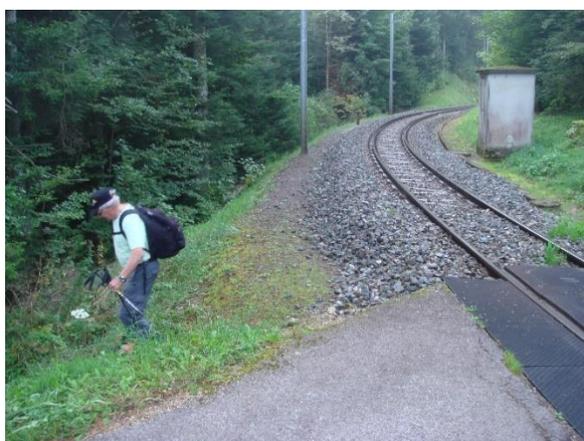
Aufgrund der Mehrfachnutzung von Wanderwegen durch unterschiedliche Interessensgruppen sowie das dichte Verkehrswegnetz entstehen zahlreiche Gefahrensituationen für Wandernde und andere Wegbenutzer.

#### 3.5.1 Sicherheitsrisiko Strassen- und Zugverkehr

Grundsätzlich sind die Wanderland-Routen so angelegt, dass Störungen oder Gefährdungen weitestgehend vermieden werden. Zwischen **2010 und 2014** ist auf 13 Etappen ein problematisches Aufeinandertreffen von Wanderwegen und stark befahrenen Strassen resp. Zugstrecken festgehalten worden. Hier ist zu prüfen, ob durch bauliche Massnahmen wie Mittelinseln oder eine abschnittsweise Verlegung des Wanderweges die Gefahrensituation entschärft werden kann.



Wegabschnitte entlang stark befahrener Strassen sind nicht nur unattraktiv zum Wandern sondern auch riskant, wenn sie unübersichtlich oder ungenügend gesichert sind.



Bei der Querung kurviger Verkehrsstrassen und Bahngleise ist das Sichtfeld stark eingeschränkt und Gefahren können zu spät erkannt oder falsch eingeschätzt werden.

### 3.5.2 Koordination Wandern - Mountainbiking

Wanderwege werden gern von Velofahrern / Mountainbikern genutzt, was gewisse Unfallrisiken birgt. Eine räumliche Entflechtung von Wander- und Radweginfrastruktur kann zu einem störungsfreieren Wandern, aber vor allem zu mehr Sicherheit beitragen. Von **2010 bis 2014** traten solche Situationen glücklicherweise nur sehr selten auf (an ein bis zwei Stellen pro Untersuchungsjahr).



Gegenseitige Rücksichtnahme und das Beachten von Fahrverboten verringert das Unfallrisiko.

## 3.6. Signalisation

### 3.6.1 Wanderweg-Signalisation

Die neuesten Erhebungen zeigen, dass Wegweiser und Markierungen weiterhin die gebräuchlichsten Hilfsmittel zur Orientierung unterwegs sind: Knapp zwei Drittel der Wandernden orientieren sich während ihrer Wanderungen auf diese Art.

Begehungsjahr	2014	2013	2012	2011	2010	2010-2014
<b>Standortwahl, Material, Montage</b>						
Die Wegweiser sind regelkonform montiert	88%	68%	81%	83%	79%	80%
<b>Wegweiser-Information</b>						
Die Ziele sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt	96%	85%	86%	78%	74%	84%
<b>Zwischenmarkierung</b>						
Es hat bei einer Verzweigung eine korrekte Zwischenmarkierung	72%	82%	88%	78%	72%	78%
<b>Signalisation Wanderland</b>						
Es sind bei Zielwegweisern zwei Routenfelder montiert	99%	92%	96%	98%	60%	89%

Anteil Etappen, auf denen der Qualitätsanspruch einwandfreier Signalisation erfüllt ist.

Die Ergebnisse der Auswertung **2014** liegen leicht über dem Durchschnitt **2010-2014**, nur die Vollständigkeit der Zwischenmarkierungen ist **2014** nicht in dem Umfang gegeben, wie in den Vorjahren.

Die Signalisation ist insgesamt in einem sehr guten Zustand. Nur vereinzelt traten bei den Begehungen Mängel an Wegweisern und Zwischenmarkierungen auf, die wie in den Jahren zuvor den Verantwortlichen in den jeweiligen Kantonen gemeldet wurden.



Dieser Standort informiert übersichtlich über Standort, Ziele, Zeitangaben und spezielle Routen.



Eine häufige Schwachstelle bei der Signalisation ist eine fehlende oder nicht eindeutige Zwischenmarkierung.

### 3.6.2 Fremd-Signalisation

Das Problem fremder Signalisation ist **2014** sehr häufig aufgetreten: Auf 17 von 22 Etappen fanden sich Wegweiser-Standorte mit anderweitigen Hinweisschildern, Richtungsanzeigern oder Aufklebern. In der Hälfte der Fälle ist diese Fremd-Signalisation zudem nicht vollständig oder durchgängig, vernachlässigt und zumeist nicht normkonform. Ist zu viel Fremd-Signalisation an der Stange angebracht, gerät die Anzegehierarchie oftmals durcheinander und der Wegweiser-Standort verliert seine Übersichtlichkeit. Jegliche Fremd-Signalisation sollte mit den Wanderweg-Verantwortlichen des jeweiligen Kantons abgesprochen sein. In den Jahren von **2010-2014** war ebenfalls immer ein erheblicher Anteil von 77-80% der Strecken von Fremd-Signalisation betroffen.



Die Ablenkung von den eigentlichen Wanderwegschildern kann bei übermässiger Fremd-Signalisation gross sein.

### 3.7. Gesamtergebnis 2010-2014

Insgesamt fällt bei den Begehungen der Wanderland-Routen insbesondere der hohe Anteil an Wanderwegen mit Hartbelag auf. Dieser übersteigt die maximalen Vorgaben des Qualitätsziels bei weitem. Über den gesamten Zeitraum der letzten fünf Jahre verfügte dennoch mehr als die Hälfte der Wege ausserhalb von Siedlungsräumen über eine natürliche oder naturnahe Wegoberfläche.

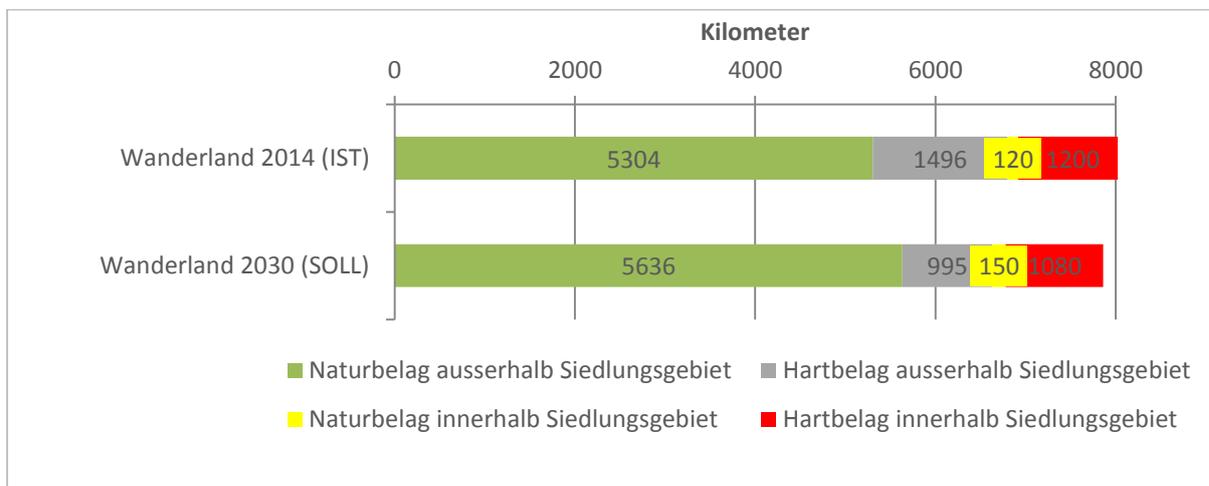
Mit geringer Häufigkeit wurden typische Mängel wie Beschädigungen an Wegoberflächen und Kunstbauten sowie Schwachstellen bei der Signalisation festgestellt. Im Gesamtbild sehr gut zeigt sich vor

allein die regelkonforme Montage von Wegweisern. Bei der durchgängigen Anbringung von Zwischen-signalisation und -markierungen besteht hingegen noch Raum für Verbesserung. Bei der Anbringung der Wanderland-Signalisation konnten im Laufe der betrachteten Periode nachweislich Verbesserungen erzielt werden. Fremde Signalisation hingegen tritt sehr zahlreich auf. Auf mehreren Etappen fanden sich an den Wegweiser-Standorten uneigene Ausschilderungen, welche zum Teil vernachlässigt und zumeist nicht normkonform die Hierarchie an den Stangen auflösen und Unübersichtlichkeit stiften. Konflikt- und Gefahrenpotential bergen vereinzelt Routen entlang von Verkehrsstrassen und etwas häufiger solche, die von mehreren Benutzergruppen für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt werden. Auf manchen Etappen trug die parallele landwirtschaftliche Nutzung der Wege offensichtlich zu einer Verringerung des Qualitätszustandes der Wege bei. Eher vereinzelt existieren entlang der Routen Hinweise auf touristische Angebote oder Informationen über natur- und landschaftliche Besonderheiten.

Die Mängel und daraus abgeleiteten Massnahmenvorschläge wurden den kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen mitgeteilt. Insgesamt wurden innerhalb der letzten fünf Jahre **über 2000 Einzelmeldungen** erfasst, die inzwischen grösstenteils umgesetzt wurden. Weitere 200 bis 300, meistens kleinräumige Verbesserungen an den Wanderland Routen haben sich aus den laufenden Anpassungen am Wanderwegnetz ergeben.

#### 4. Wanderland 2030

Die Wanderland Routen bieten die beste Auswahl an mehrtägigen Wandererrouten sowohl für den Binnenmarkt, als auch für Gäste aus dem Ausland. Die Qualitätsanforderungen, die an sie gestellt werden, sollen bestenfalls den Durschnitt des gesamten Wanderwegnetzes noch übersteigen. Die Begehungen der Etappen dienen dazu, die nationalen und regionalen Routen auf ihren Hartbelagsanteil, ihr Mass an Sicherheit und ihre Umgebungsqualität hin zu überprüfen. Oberstes Ziel bleibt die Reduzierung des Hartbelags. Die Wanderland Routen verlaufen auf insgesamt gut 8000 km Wanderwegen. In der Hochrechnung der Begehungs-Ergebnisse liegen 5304 km davon ausserhalb von Siedlungsgebieten und weisen keinen Hartbelag auf. Die Hartbelagstrecke misst total knapp 1500 km. Setzt man als Zielvorgabe einen Anteil von maximal 10% Hartbelag-Strecken ausserhalb von Siedlungsgebieten, bedarf es dafür einer Reduktion des Hartbelags auf ausserhalb gelegenen Wanderwegen um ein Drittel, d.h. um ca. 500 km.



Summe an Kilometern unterschiedlicher Wegoberflächen 2014 und Zielvorgabe 2030.

Die grosse Anzahl aller Wanderland-Etappen übersteigt die Möglichkeiten innerhalb einer Begehung bei weitem. Um die Lücken zu schliessen, prüfen die Schweizer Wanderwege seit 2010 im Rahmen des Projekts «Wanderland 2030» die nationalen und regionalen Routen des Wanderlands anhand mehrerer Kriterien (Umgebungsqualität, Hartbelagsanteil, Aspekte der Sicherheit wie Gefährdung durch Verkehr). Die Analyse erfolgt am Bildschirm oder – wo vorhanden – mit den Unterlagen bereits erfolgter Begehungen. Neben der Qualität der einzelnen Etappen werden dabei auch die wichtigsten Merkmale auf Routenebene wie Durchgängigkeit, Vereinbarkeit mit den Zielgruppen oder Etappierung geprüft. Die Ergebnisse werden nach Kanton zusammengestellt und den kantonalen Wanderweg-Verantwortlichen zur Verfügung gestellt. Die erarbeiteten Dossiers dienen als Basis für langfristige Routen-Verbesserungen. Erste Massnahmen sind bereits erfolgreich umgesetzt worden.

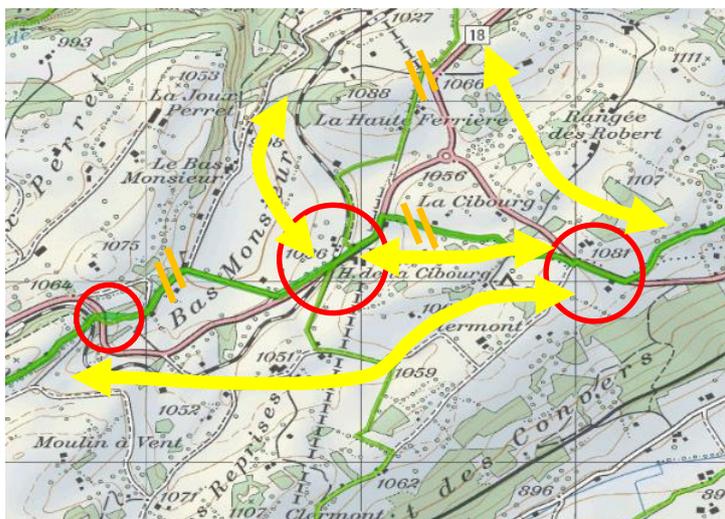
#### 4.1. Beispiele von Routen-Verbesserungen

##### 91 Chemins du Jura Bernois

Abschnitt: Bas Monsieur, L'Horloge (NE)

**Thema:** Sicherheit; Wanderweg kreuzt Kantonsstrasse und Bahnstrecke

**Massnahme:** Neue Wegführung, neue Etappierung und Signalisation, **Umsetzung** 2015/2016



In Rot: Gefahrenstellen; in Gelb: Alternativrouten; in Orange: zu streichende Abschnitte

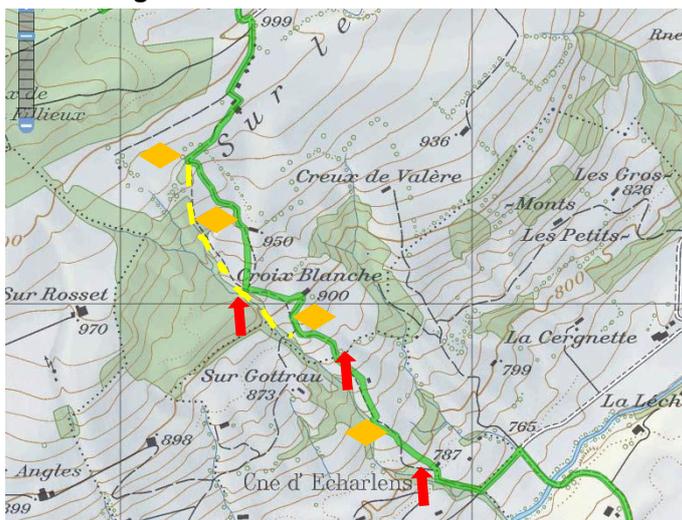
**81 Fribourg en diagonale**

**Abschnitt:** Commune Echarlens, Riaz (Croix Blanche) (FR)

**Thema:** Konflikt mit der Landwirtschaft; Wegebegehrbarkeit, unwegsame Passagen durch Viehtritt; mangelhafte Zwischenmarkierungen auf Grund fehlender Standortmöglichkeiten

**Massnahme:** Verlegung eines Abschnitts, neu angepasste Signalisation

**Umsetzung:** 2015/2016



Fehlende Zwischenmarkierung

Rote Pfeile: schwierige Passagen; in Gelb: Alternativstrecke; Rhomben in Orange: fehlende Zwischenmarkierung

**60 ViaRhenana**

**Abschnitt:** Kreuzlingen - Steckborn (TG)

**Thema:** Reduktion von Hartbelag, Steigerung der Wanderweg-Attraktivität

**Massnahme:** Verlegung eines Abschnitts, teilweise Wegneubau. Reduktion von Hartbelag und Verlauf abseits des Strassenverkehrs über eine längere Strecke.

**Umsetzung:** noch nicht erfolgt.



Links: Bisheriger Verlauf mit 630m Hartbelag. Mitte: Wegneubau mit 240m Naturbelag. Rechts: Der 2420m lange Abschnitt mit neuem Wegverlauf besteht nach der Massnahmen auf 800m aus Naturbelag.

## 5. Ausblick

Seit 2010 werden auf dem Netz des Wanderland Schweiz Qualitätskontrollen durch den Verband der Schweizer Wanderwege durchgeführt. Die jährlich erfassten Daten lassen auf einen guten Zustand der Wanderwege schliessen.

Erkenntnisse aus diesen fünf Jahren sind, dass die von den kantonalen Wanderweg-Organisationen und -Fachstellen kommunizierten Anliegen ein wertvoller Beitrag für die Qualitätsförderung der Schweizer Wanderwege sind. Das Angebot der Qualitätskontrolle wurde überwiegend positiv aufgenommen und als sinnvoll erachtet. Bei Bedarf erfolgte eine gemeinsame Massnahmenplanung zur Verbesserung der Wanderwegeninfrastruktur. Je nach Möglichkeit integrierten die Kantone und Gemeinde diese Massnahmen in ihre Planung.

Die gemeinsam durchgeführten Begehungen und der Austausch förderten gewinnbringend die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Fachstellen und -Organisationen sowie den Schweizer Wanderwegen. Diese erfolgreiche Basis soll erhalten und weiter gefördert werden.

Die Qualitätsförderung wird ab 2016 weitergeführt. Der Schwerpunkt wird weiterhin auf der Überprüfung nationaler und regionaler Routen liegen. Hierbei vor allem auch auf kantonsübergreifenden Routen unter Einbezug aller beteiligten Kantone. Ziel dessen ist die anhaltende Förderung kantonaler Zusammenarbeit sowie kantonsübergreifender bzw. routendeckender Qualitätssicherung. Stets mit Bezug zur Wanderweg-Infrastruktur sind thematische Fachexkursionen eine denkbare Möglichkeit, spezielle Themen wie Pilgerwege, Panoramen, Geschichte, historische Wege, Attraktivität einer Wanderroute, landwirtschaftliche Nutzung von Wanderwegen oder Best Practice Wanderwegeninfrastruktur einander näher zu bringen und den Wissensaustausch zu pflegen. Zudem wird der Fokus auf den korrekten Umgang mit verbleibenden Schwachstellen gelegt.

Die Aufmerksamkeit wird weiter auf folgenden Herausforderungen und Erscheinungen liegen: Ausbreitung von Siedlungen, Landschaftsversiegelung und -zersiedelung, die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs, intensive Land- und Forstwirtschaft, die Zunahme der Mehrfachnutzung von Wanderwegen und die Diskussion der Herdenschutz und Mutterkuhhaltung in Wandergebieten.

Die Dossiers von Wanderland 2030 werden begleitet und periodisch überprüft. Langfristiges Ziel der Schweizer Wanderwege ist eine Umsetzung von 85% der Massnahmen.

Wanderland Routen sollen womöglich durchgehend und langfristig die höchsten Anforderungen an die Qualität des Wanderwegnetzes erfüllen:

- A) Vermeidung von Konflikten,
- B) Einbezug attraktivster Wandergebiete und Wanderwege,
- C) Förderung aktiver und zielgerichteter Vermarktung.

Um die drei Themenbereiche möglichst gewinnbringend und konfliktfrei zu erfüllen, bedarf es einer umfassenden und offenen Kooperation zwischen allen beteiligten Akteuren. Der verstärkte Einbezug dieser Akteure soll künftig dabei helfen, sich den gesetzten Zielen weiterhin zu nähern.

Als Teil des Auftrags des Bundesamtes für Strassen ASTRA wird sich nach einem Zeithorizont von zehn Jahren nach Eröffnung des Wanderland Schweiz eine Evaluation anschliessen. Diese hat zum Ziel zu erfassen, ob die eingeleiteten Massnahmen zur Verbesserung der Qualität auf den Routen beigetragen haben.

## 6. Literatur

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Qualitätsziele Wanderland Schweiz**, 2007

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Signalisation Wanderwege**, 2008

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Bau und Unterhalt von Wanderwegen**, 2009

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Wandern in der Schweiz 2008**, 2009

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Wandern in der Schweiz 2014**, 2015

BUL, Mutterkuh Schweiz, SBV, Schweizer Wanderwege, **Rindvieh und Wanderwege** - Ratgeber mit Checkliste für Tierhalter und Wanderweg-Verantwortliche, 2011

SchweizMobil, Neue nationale/regionale Routen zu SchweizMobil, Manual, 2009

Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, Swiss Cycling, bfu, **Koexistenz Wandern / Mountainbike**, 2010

Schweizer Wanderwege, Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2010, 2011

Schweizer Wanderwege, Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2011, 2012

Schweizer Wanderwege, Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2012, 2013

Schweizer Wanderwege, Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2013, 2014

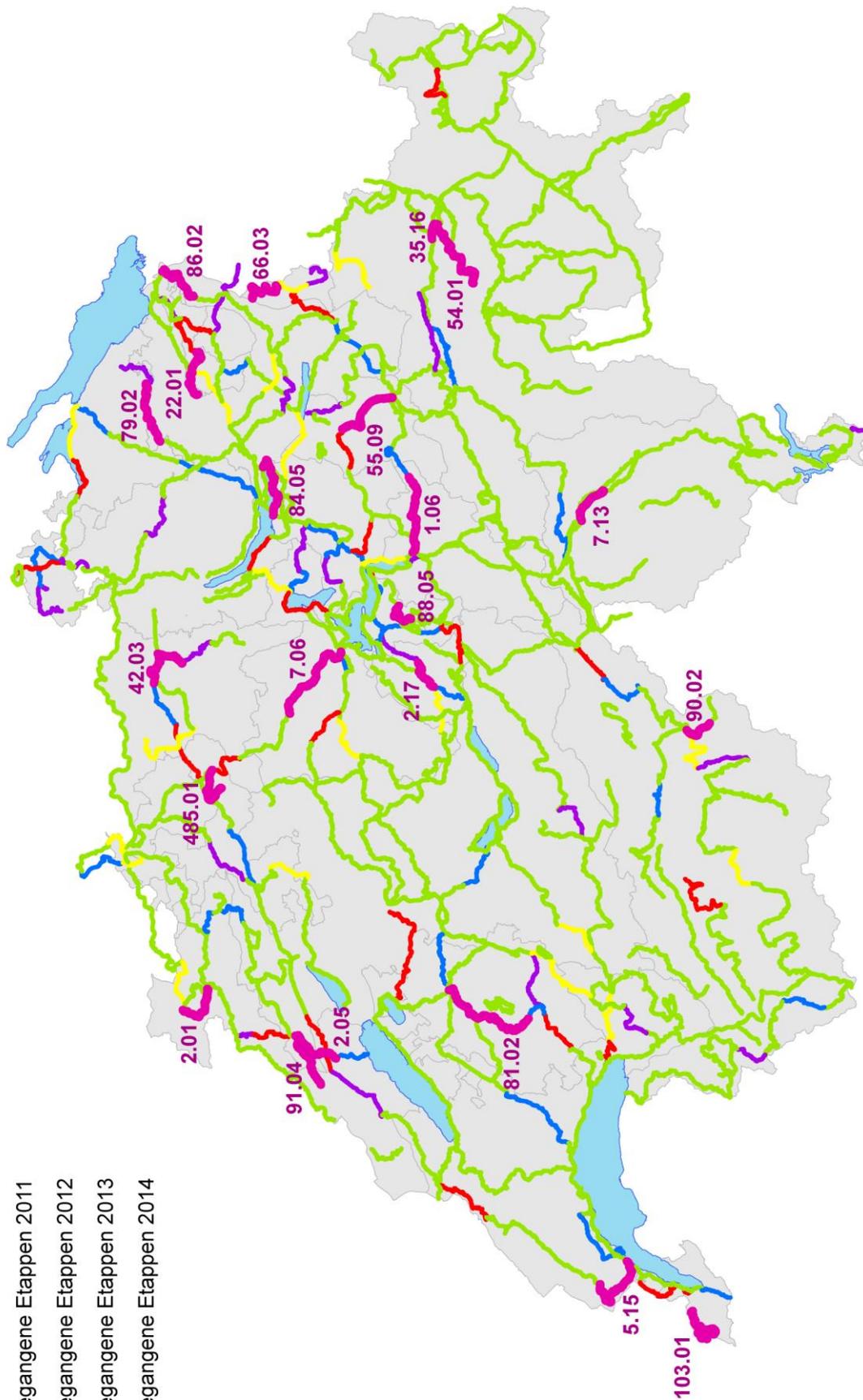
## 7. Anhang

Liste und Karte der im Jahr 2014 begangenen Etappen auf den Routen von Wanderland Schweiz.

			Länge (km)	Kategorie	Kanton
<b>1 Via Alpina</b>					
Etappe 6	Soiringen	Altdorf	8.0	WW	UR
<b>2 Trans Swiss Trail</b>					
Etappe 1	Porrentruy	St. Ursanne	16.2	WW	JU
Etappe 5	Renan	Chézard	8.7	WW	BE, NE
Etappe 17	Flüeli-Ranft	Giswil	10.0	WW	OW
<b>5 Crêtes du Jura</b>					
Etappe 15	St-Cergue	Borex	19.5	WW	VD
<b>7 Via Gottardo</b>					
Etappe 6	Sursee	Sempach Vogelwarte	10.7	WW	LU
Etappe 13	Lavorgo	Rodi	12.9	WW	TI
<b>22 Appenzellerland</b>					
Etappe 1	Schachen	Stein	11.2	WW	AR
<b>35 Walserweg</b>					
Etappe 16	Arosa	Langwies	15.1	BWW	GR
<b>42 Aargauer Weg</b>					
Etappe 3	Brugg	Baden	13	WW	AG
<b>54 Mittelbünden- Panoramaweg</b>					
Etappe 1	Parpander Rothorn	Innerarosa	10	BWW	GR
<b>55 Via Suworow</b>					
Etappe 9	Elm	Schwenden	15.4	WW	GL
<b>66 Liechtensteiner Panoramaweg</b>					
Etappe 3	Gafadurahütte	Ruggell	18.9	WW	FL
<b>79 Thurgauer Panoramaweg</b>					
Etappe 2	Bischofszell-Nole	Wuppenau-Will	16.9	WW	TG/SG
<b>81 Fribourg en diagonale</b>					
Etappe 2	Bulle	Farvagny	18.8	WW	FR
<b>84 Zürichsee-Rundweg</b>					
Etappe 5	Pfäffikon	Grinau	19.6	WW	SZ
<b>86 Rheintaler Höhenweg</b>					
Etappe 2	St. Margrethen, Gletscherhügel	Balgach	10.7	WW	SG (AI/AR)
<b>88 Nidwaldner Höhenweg</b>					
Etappe 5	Oberriickenbach	Niederrickenbach	8.7	BWW	NW
<b>90 Via Stockalper</b>					
Etappe 2	Engiloch-Simplon Dorf / Gabi	Gondo	11.4	WW	VS
<b>91 Chemin du Jura Bernois</b>					
Etappe 4	La Chaux-de-Fonds	Droit de Renan	8.4	WW	NE/BE
<b>Tüfelsschlucht-Belchen-Weg (Parallelführung zu 5 Jura-Höhenweg)</b>					
	Hägendorf	Hombergglücke	10.8	WW	SO
<b>Balade Viticole Rive Droite</b>					
	Dardagny	Esertines Pt. 387	4.2	WW	GE

### Wanderland

- Wanderland (national, regional)
- Begangene Etappen 2010
- Begangene Etappen 2011
- Begangene Etappen 2012
- Begangene Etappen 2013
- Begangene Etappen 2014



	Begangen	Total	Anteil begangen	Liste der begangene Etappen
1 ViaAlpina	8	19	42%	1-3, 5, 6, 13, 18, 19
2 Trans Swiss Trail	15	32	47%	1-9, 16-21, 23, 28
3 Alpenpanorama-Weg	14	30	43%	1-4, 7, 9-12, 14, 22, 23, 28,30
4 ViaJacobi	12	34	33%	2, 5-8, 11, 13, 16, 20, 21, 23, 26
5 Jura Höhenweg	7	15	47%	2, 3, 5, 8, 9, 11, 15
6 Alpenpässe-Weg	10	34	30%	1, 2, 7, 10, 11, 14, 15, 19, 27, 30
7 ViaGottardo	6	20	30%	4, 6, 8, 10, 13, 15, 19
	72	184	39%	

Begangene Etappen 2010-2014: nationale Routen

	Began- gen	Total Anzahl Etappen	Anteil begangen	Liste der began- gene Etappen
22 Kulturspur Appenzellerland	2	3	66%	1, 2
23 Senda Scuol-Samnaun	-	2	0%	-
24 Thurweg	1	2	50%	1
25 Senda Segantini	-	4	0%	-
27 Swiss Tour Monte Rosa	-	3	0%	-
29 Pragelpass-Weg	1	3	33%	1
30 ViaValtellina	-	7	0%	-
33 Via Albula Bernina	-	10	0%	-
34 Klettgau-Rhein-Weg	2	2	100%	1, 2
35 Walsерweg	1	19	5%	16
36 Chemin du vignoble	-	4	0%	-
37 Berner Voralpenweg	1	4	25%	1
39 Aletsch Panoramaweg	-	2	0%	-
40 ViaSbrinz	2	5	40%	1, 2
41 ViaJuraRegio	2	5	40%	3, 4
42 Aargauer Weg	3	4	75%	2-4
43 Jakobsweg Graubünden	1	20	5%	4
44 Appenzeller Weg	2	3	66%	1, 2
45 Nationalpark Panoramaweg	1	9	11%	9
46 Tour des Alpes Vaudoises	1	8	13%	1
47 Zürich-Zugerland-Panoramaweg	2	2	100%	1, 2
48 Toggenburger Höhenweg	1	6	17%	2
49 Vier-Quellen-Weg	-	5	0%	-
50 ViaSpluga	-	4	0%	-
51 Furka-Höhenweg	-	2	0%	-
52 Sentiero Lago di Lugano	-	9	0%	-
54 Mittelbünden-Panoramaweg	1	2	50%	1
55 ViaSuworow	3	11	27%	2, 4, 9
56 Lötschberg-Panoramaweg	-	4	0%	-

	<b>Began- gen</b>	<b>Total Anzahl Etappen</b>	<b>Anteil begangen</b>	<b>Liste der began- gene Etappen</b>
57 Obwaldner Höhenweg	1	5	20%	2
58 Chemin des Bisses	1	5	20%	5
59 Sentiero Cristallina	-	3	0%	-
60 ViaRhenana	2	10	20%	1, 2
61 Walliser Sonnenweg	1	4	25%	3
63 Schwyzer Höhenweg	2	5	40%	3, 4
64 ViaSett	-	4	0%	-
65 Grenzpfad Napfbergland	-	6	0%	-
66 Liechtensteiner Panoramaweg	2	3	75%	1, 3
67 Dreiland-Höhenweg	2	3	66%	1, 3
69 Züri Oberland-Höhenweg	1	4	25%	1
70 ViaFrancigena	-	11	0%	-
71 Chemin des Trois-Lacs	-	3	0%	-
72 Prättigauer Höhenweg	1	4	25%	1
73 Sardona-Welterbe-Weg	1	6	17%	1
74 Sentiero Verzasca	-	2	0%	-
76 Seeland-Solothurn-Weg	1	4	25%	4
77 ViaGottardo	4	7	57%	1, 4, 6, 7
78 Freiburger Voralpenweg	2	5	40%	4, 5
79 Thurgauer Panoramaweg	2	2	100%	1, 2
80 ViaJura	1	7	14%	4
81 Fribourg en diagonale	2	3	66%	1, 2
82 Sanetsch-Muveran-Weg	-	3	0%	-
84 Zürichsee-Rundweg	2	10	20%	3, 5
85 Senda Sursilvana	1	5	20%	5
86 Rheintaler Höhenweg	1	6	17%	2
88 Nidwaldner Höhenweg	3	5	60%	2, 4, 5
90 ViaStockalper	2	3	66%	2, 3
91 Chemin du Jura bernois	1	4	25%	4
94 Weissenstein-Wasserfallen-Weg	1	4	25%	2
98 Waldstätterweg	-	7	0%	-
99 Weg der Schweiz	1	3	33%	3
	65	320	21%	

Begangene Etappen 2010-2014: regionale Routen

	<b>Begangen</b>	<b>Total</b>	<b>Anteil begangen</b>
Nationale Routen	72	184	39%
Regionale Routen	65	320	20%
Gesamt	147	504	29%